

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Nachrichten. 1887-1887 1887

34 (27.4.1887)

Offenburger Nachrichten.

Anzeigebblatt für Offenburg und Umgebung.

Die „Offenburger Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis 50 Pf. monatlich. Inserate pro Zeile 10 Pf., bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Nr. 34.

Offenburg, Mittwoch den 27. April

1887.

Die Martinsuhr,

der 99,999jährige Zeitmesser, das achte Wunder der Welt,

laut Daily News, ist vollendet und zu sehen. Dieselbe wird am 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30. April und 1. Mai d. J. im Saale des Gasthauses zu den drei Königen in Offenburg öffentlich zur Ansicht ausgestellt.

Diese Uhr zeigt die Sekunden, Minuten, Stunden, Tage, Wochen, Monate, Jahreszeiten, Jahreszahlen und Schaltjahreszahlen, beginnend mit der ersten Sekunde des Jahres 1 und endet mit der letzten Sekunde des Jahres 99,999. Sie zeigt außerdem viele automatische Figuren in Bewegung, wie z. B.: Der Minutenschläger, der Viertelschläger, der Genius, der Schutzengel, die 4 Menschenalter, der Tod, die 12 Apostel, der Cherubim, eine Figur, Christus vorstellend, der Glöckner, der betende Greis, der Dreckschläger, der Nachwächter, der mechanisch krähende Hahn, die 7 heidnischen Gottheiten, der Thierkreis, die 4 Jahreszeiten, der Kukul, der Trompeter, die große Musikuhr und ein größeres Flötenwerk von der Firma Joseph Stern.

In geographischer Beziehung zeigt diese Uhr die Umdrehung der nördlichen und südlichen Erdhälfte. In symbolischer Beziehung zeigt dieselbe das ganze Leiden Jesu Christi, sowie die Bildnisse der Erschaffung der Erde und zwar mechanisch veränderlich, bei welcher Veränderung verschiedene Engel durch Glockenschläge die Vor- und Nachwoche verkünden. Ebenso zeigt diese Uhr den sinodischen Lauf des Mondes, oder die Zeit, welche derselbe notwendig hat, um von einer Conjunction der Sonne zur andern, oder von einem Neumond zum andern zu gelangen, wodurch innerhalb 29 Tagen, 12 Stunden, 44 Minuten, 7 Sekunden die verschiedenen Mondphasen entstehen.

Die Kunstuhr wird jedem Besucher auf das Genaueste erklärt. Die Erklärungen finden statt: des Nachmittags 3 Uhr, 5 Uhr und Abends 8 Uhr.

Der Eintrittspreis beträgt: 1. Sitzplatz 75 Pfg., 2. Sitzplatz 50 Pfg., Stehplatz 30 Pfg. Elementarschulkinder zahlen die Hälfte. Schulklassen per Schüler 10 Pfg.

3.3

Ganz ergebent
Der Verfertiger.

Die Herbolzheimer Naturbleiche

ist eröffnet. Bleichgegenstände übernimmt und besorgt bestens
Offenburg. 3.3 Jos. Bumüller.

Tüchtige

Näherinnen

finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Verdienst. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 0.5



Auswahl-Cigarren,
hochfeine, gultbrennende, zu 5 Pf. wieder eingetroffen. S. Pösch, bei der Allee.

Pferdezahn-Mais

billigst bei 5.2
Adolf Spinner.

Sand

zu verkaufen. Zu erfragen bei
Bernhard Adler Wittwe,
3.2 Elgersweiler.

Täglich frisches norddeutsches Kornbrot

bei 6.5
Andreas Brischle,
Steinstraße

Zahlungs- Erinnerung.

Wir bringen die Berichtigung des verfallenen 1. Quartals der Umlage dringend in gefl. Erinnerung.

Offenburg, 23. April 1887.

Stadtkasse.

Bührer. 2.2

Danksagung.

Für die innige Theilnahme am Verluste unserer unvergesslichen Tochter und Schwester und die so vielseitig ihr erwiesenen letzten Ehren, dankt Namens der trauernden Familie herzlichst

Offenburg, den 26. April 1887.

Patrizius Wacker.

„Aechter Med. Tokayer Ausbruch“

ist das beste Stärkungsmittel für alle schwächlichen Kinder, Frauen und Reconvalescenten. Erhältlich in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Originalflaschen à 1.50 Mk. und 75 Pfg. bei **Wilhelm Frank in Offenburg**, Gerberstraße. 6.6

Deutsche Versicherungs-Gesellschaft

gegen Frost-, Hagel- u. Krostschaden.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse aller Art, auch Obstanlagen, Baumschulen, Gartenfrüchte und Gemüse, zu den coulantesten Bedingungen und billigsten Prämien. Bei mehrjähriger Versicherung wird ein bedeutender Prämienrabatt bewilligt.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen gerne bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst. 3.1

A. Föhrenbach in Offenburg. **Andr. Lurker** in Griesheim. **F. Künkle** in Schutterwald. **L. Spitzmüller** in Marlen. **Jac. Schneider** in Altsenheim.

Stellenvermittlungsbureau

von
Schild-Stehle

Offenburg, Glaserstraße 289.

Stellen finden:

4 Oekonomieknechte, 3 Kellnerinnen 5 Köchinnen, 1 Hausbursche in eine Gärtnerei.

Stellen suchen:

1 älterer Mann als Tagwerker, ein kräftiger verheiratheter Mann als Fuhrknecht, Fabrikarbeiter, ein schreibkundiger Mann als Ausläufer oder Packer, ein junges Mädchen als Ladnerin und eines als Kinder mädchen.

Holzversteigerungen.

Durch die ev. Stiftungsverw. Offenburg am 30. April, 9 Uhr, im Rappen in Lahr (Hopsenstangen und Brennholz).

Durch die evang. Stiftungsverwaltung Offenburg am 2. Mai 9 Uhr, im Löwen auf dem Schönb erg (1 Kirchbaumkloß, Stangen, Brennholz).

Durch die Gemeinde Petersthal am 29. April, halb 9 Uhr, im Schlüssel (tannen Bürgergabholz).

Durch Gr. Bezirksforstei Wolsach am 3. Mai, 11 Uhr, im Erbprinzen in Rippoldsau (Brennholz).

Zwangsversteigerungen.

Oberkirch.

Donnerstag, 28. April, 8 Uhr, vor dem bad. Hof: 1 leichter aufgerüsteter Wagen mit Sitz, zwei schwere Pritschenwagen, Hobelbank mit Werkzeug und noch Verschied.

Sausach.

Dienstag, 24. Mai, 9 Uhr, im Rathhaus, dem Engelwirth Benj. Schaefer: Bohn- und Wirthshaus zum Engel, Garten und Acker, tag. zu 18700 M.

Sausach.

Donnerstag, 28. April, 9 Uhr, aus der Konkursmasse des Gottfr. Hafer, in dessen Gerberei: 700 Stück rohe Schaffelle, 1300 St. Schaffelle im Messer und Farben, 30 Ctr. rohe Gerberwolle.

Submissionen.

Offenburg.

Die Gr. Wasser- u. Straßenbauinspektion vergibt die Erdarbeiten der Tieserlegung der Vorderländer oberhalb der Viberacher Brücke einschließlich der Herstellung von 20 Stück Pflastertraversen im Anschlag von 10,717 Mark. Angebote sind bis 30. April, 10 Uhr anher einzureichen.

Offenburg.

Die Gr. Wasser- u. Straßenbauinspektion vergibt die Ausführung incl. Lieferung aller Materialien zu 2040 Q.-M. neues Rinnenpflaster und 3000 Q.-M. Rinnen- u. Straßenumplasterung in den Amtsbezirken Rehl, Aßern, Oberkirch, Offenburg, Lahr. Angebote sind bis 2. Mai, 10 Uhr, anher einzureichen.

Offenburg.

Zur Herstellung eines Neubaus in der Kreispleganstalt Fußbach werden folgende Arbeiten vergeben:

Grab- u. Maurerarb.	M. 15152.04
Steinhauerarbeiten	1400.77
Zimmerarbeiten	3018.85
Schreinerarbeiten	874.68
Glaaserarbeiten	737.97
Schlosserarbeiten	1052.—
Blechnarbeiten	1004.—
Hafnerarbeiten	300.—
Malerarbeiten	373.93
Eisenlieferung	1009.—

Angebote sind bis 3. Mai, 4 Uhr, an Gr. Bezirksbauinspektion hier einzureichen.

Reich

Erste
tragse
Kriegs
wolle dem
daß die
raufende
folge der
des Reich
sch um
kannte, ni
ungen für
es sich un
verstärkun
Beforderte
Anschlage
gen für die
fertigkeit
mit der
58 1/2 M
Höhe dies
für die
verkenne a
Sie sei
näherer
hoffe auf
Abg. v.
Verweisung
mission.
große Fe
sorgfältig
Begründun
der Sache
Kommission
der Prüfu
forderung
Die Steue
noch nicht
anderer
leine despa
bere ihn,
und Zucker
bis zum
über bitt
Wenn die
tragsetat
sei er über
ihn im In
annehmen
Schäziel
die Gerüch
der Brann
feien falsch
werde gear
Abg. v.
Die Prüfu
Kommission
forderunge
dern lassen

Reichstagsbericht.

Berlin, 25. April.

Erste Berathung des Nachtragsetats.

Kriegsminister Bronsart: Er wolle dem Glauben entgegentreten, daß die wohl allgemein überraschende große Forderung eine Folge der neuen Zusammensetzung des Reichstages sei. Es handle sich um längst als dringend erkannte, nicht aufschiebbare Forderungen für die Wehrkraft. Soweit es sich um die Folgen der Heeresvermehrung handle, bleibe das jetzt Geforderte hinter dem früheren Anschlag zurück. Die Forderungen für die Steigerung der Schlagfertigkeit des Heeres werden sich mit der bayerischen Quote auf 58 1/2 Millionen belaufen. Die Höhe dieser Summe, sowie der für die Festungen und Bahnen verkenne auch die Regierung nicht. Sie sei in der Kommission zu näherer Aufklärung bereit und hoffe auf unveränderte Annahme.

Abg. v. Bennigsen beantragte, Verweisung an die Budgetkommission. Eine so überraschend große Forderung erheische die sorgfältigste Prüfung, und die Begründung könne nach der Natur der Sache nur vertraulich in der Kommission erfolgen. Besonders der Prüfung bedürftig seien die Forderungen für die Bahnbauten. Die Steuerkraft Deutschlands sei noch nicht so ausgenutzt, wie die anderer Länder, die Finanzlage keine desparade. Das aber wundere ihn, daß die Branntwein- und Zuckersteuervorlage angeblich bis zum Herbst vertagt sei. Darüber bitte er um Aufklärung. Wenn die Kommission den Nachtragsetat geprüft haben werde, sei er überzeugt, daß das Haus ihn im Interesse des Vaterlandes annehmen werde.

Schatzsekretär Jakob i erklärt, die Gerüchte über eine Vertagung der Branntwein- und Zuckersteuer seien falsch, an beiden Vorlagen werde gearbeitet.

Abg. v. Malzahn-Gülz: Die Prüfung könne nur in der Kommission stattfinden. Ob die Forderungen sich würden vermindern lassen, sei fraglich.

Abg. Richter findet es erstaunlich, daß die Regierung im Herbst bei der Budget- und Militärberathung keine Andeutung von so außergewöhnlich hohen Ausgaben gemacht, deren Nothwendigkeit doch damals schon feststanden hätte. Mit diesen Mehrforderungen würde es noch nicht genug sein. Die Marineverwaltung würde mit neuen Forderungen folgen. Auf die Dauer sei ein solcher Zustand, wie auch Graf Moltke zugegeben, unerträglich. Da sei es doch an der Zeit, daß die Militärverwaltung an Kompensation denke. Die Erklärung des Schatzsekretärs sei wenig tröstlich; sie beseitige nicht den Verdacht, daß die Zuckersteuerreform verschoben werden solle. Wie lange noch wolle sich die Regierung der Verpflichtung entziehen, dem unheilvollen Zustande der Zuckersteuer ein Ende zu machen? (Fürst Bismarck erscheint im Saal.)

Der Kriegsminister Bronsart erwidert, die Vorlage sei im Herbst noch nicht fertig gewesen, Was hätte es da für einen Zweck gehabt, darüber Mittheilungen zu machen?

Abg. Delbrück hält die Bewilligung nach sorgfältiger Prüfung für unbedingt nothwendig.

Abg. Richter geht ausführlich auf die einzelnen Punkte der Vorlage ein und tadelt die Dunkelheit und Unverständlichkeit mehrerer Forderungen. Wie komme das Reich dazu, Eisenbahnen süddeutscher Staaten zu subventioniren? Das mag zwar im Augenblick den süddeutschen Staaten angenehm sein, er warne sie aber, für dieses Sinsengericht das Recht der Erstgeburt zu verkaufen, die Selbstständigkeit ihres Eisenbahnwesens zu gefährden. Die Militärverwaltung berücksichtige insolge des günstigen Wahlergebnisses weniger als je das Interesse der Steuerzahler. Daß die Regierung Angesichts der enormen Belastung des Volkes durch die Vorlage, auch nur einen Moment zögere, die Zuckereportprämie abzuschaffen, sei unverantwortlich. Es sei geradezu unmoralisch, zu Gunsten einiger Zuckerprinzen das Volk um Mil-

lionen zu betrügen. (Beifall links, Lärm rechts).

Schatzsekretär Jakob i bestrittet nochmals die Absicht, die Zuckersteuerreform zu verschleppen.

Abg. Grad erklärt sich gegen die Deckung der Kosten durch den Tabak und für Einführung des Tabakmonopols nach französischem Muster.

Abg. Schumacher (Soz.) spricht gegen jede Mehrbelastung des Volkes aus und kommt in längeren Ausführungen auf die Wahlen und die Lage der arbeitenden Klassen, wobei er vom Präsidenten unterbrochen wird.

Die Diskussion wird geschlossen, die Vorlage geht an eine Kommission.

Das Gesetz betreffend die Verpflichtung zur Quartierleistung wird nach kurzer Debatte an eine Kommission verwiesen.

Morgen Servistarif.

(Frankf. Ztg.)

Offenburg. Die Tagesordnung für die am Mittwoch den 27. ds. stattfindende Strafkammer Sitzung ist folgende: 1) Vorm. halb 9 Uhr die Anklage gegen Julius Schillinger von Heidelberg wegen Verletzung der Wehrpflicht. 2) Vorm. 9 Uhr die Anklage gegen Benedikt Josef Schwarz von Oberharmersbach wegen Diebstahls. 3) Vorm. 9 1/4 Uhr die Anklage gegen Ignaz Schausler von Kappelwindel wegen Diebstahls.

Offenburg, 25. April. Gestern Nachmittag trat das Freiwillige Feuerwehrcorps zur Inspektion an. Die Mitglieder waren ziemlich vollständig erschienen und es konnte seitens der Corpsleitung die erfreuliche Thatsache erwähnt werden, daß die Ausrüstung der Mannschaften in einem guten Zustande sich befindet. Auch in diesem Jahre sind der Freiwilligen Feuerwehr wieder neue Mitglieder beigetreten.

Offenburg, 26. April. Das Gastspiel der Meininger in Straßburg bringt am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Schiller's „Räuber“ zur Aufführung; alsdann folgt „Wilhelm Tell“. Wir hatten Gelegenheit der gestrigen

Wiederholung des „Kaufmann von Venedig“ anzuwohnen und konnten hier wieder die Sorgfalt bewundern, mit welcher die Meiningen bei Dekoration und Kostümierung der Aesthetik und Wahrheit gerecht zu werden bemüht sind. In der Kunst der Darstellung Shakespeare'scher Charaktere hatte der Vertreter der hervorragendsten Parthie, Herr Karl Weiser als Jude Shylock einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. Seine Auffassung und Gestaltungsgabe sind Zug für Zug fein motivirt und frei von jenen wohlfeilen Gesten, in denen manche Darsteller des Juden die ganze Charakteristik zu beherrschen glauben. Weiser's Shylock darf zu den interessantesten Leistungen dieses beliebten Künstler's gerechnet werden. Wir haben wohl nicht nöthig, zu versichern, daß ein Besuch bei den Meiningern reichlich lohnt für Zeit und Opfer, die man dafür aufwendet. Durch die Fahrgelegenheit, die Herr Rutscher Braun bietet, ist übrigens der Kostenpunkt kein bedeutender im Vergleich zu dem gebotenen Kunstgenuß. Die Fahrt von Straßburg hierher währt kaum 2 Stunden.

Oppenheim. Am Sonntag den 17. April verunglückte der Tagelöhner Mathias Erdrich, ein Mann von 62 Jahren, in dem Gasthaus 3. Adler hier, indem er eine hohe Stiege hinunter fiel, und infolge dessen einen Schädelbruch erlitt. Nach achttägigem schweren Leiden verschied der Bedauernswerthe. Der Verunglückte, ein braver fleißiger Mann, hinterläßt eine Frau und fünf Kinder. (Nchth.)

Unterwiesenthal, 24. April. Heute Vormittag kurz nach 9 Uhr kam ein kräftiger Herr im besten Mannesalter, wie es schien, stark erhitzt auf einem 3rädri gen Velociped mühsam die Straße von Staufem heraufgefahren. Unmittelbar vor dem Rathhause brach er zusammen — ein Herzschlag hatte seiner Fahrt ein jähes Ziel gesetzt. Aus den vorgefundenen Papieren geht hervor, daß der Bellagenswerthe Herr Professor Dr. Haack aus Freiburg ist, weithin bekannt als Spezialist für Krankheiten des

Rehlfopfes und der Nasenhöhlen. (Stauf. Wchnbl.)

— Die Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (C. G. 29, Hamburg) veröffentlicht soeben ihren Jahresbericht pro 1886 und mit Verriedigung können die Mitglieder derselben auf das verfloßene Jahr zurückblicken. Die Gesamteinnahme beträgt demnach vom 1. Januar bis incl. 31. Dezember 688,149.25 Mk., die Gesamtausgabe in demselben Zeitraum 558,537.90 Mark (unter letzteren kaum 3 1/2 Prozent Verwaltungskosten), so daß am Schlusse des Jahres ein Vermögen von 127,611.35 vorhanden war. Die Kasse hat eine Mitgliederzahl von rund 32,000 und sind in 395 Orten des Deutschen Reiches örtliche Verwaltungsstellen errichtet. Dieser Erfolg zeigt besser als jede Anpreisung das große Vertrauen und die Vorliebe, welche sich die Kasse unter den Metallarbeitern erworben hat.

Aus der Abrechnung der Central-Kranken- und Begräbniskasse der Buchbinder und verwandter Geschäftszweige (C. G.) Sitz Leipzig, über das 4. Quartal 1886 entnehmen wir folgende Zahlen: Einnahme der Hauptkasse M. 14,241.25 Bestand vom 3. Quartal 29,565.85 Mark, Summa 43,808.10 Mark. Ausgaben Mk. 4406.29, bleibt Kassenbestand M. 39,400.81. An Kranken- u. Begräbnißgeld wurden M. 13,728.15 bezahlt. Vorhandene Fonds bei den Verwaltungsstellen M. 9443.26.

Von **Mühlhausen i. G.** wurden in den letzten Tagen wieder mehrere Personen ausgewiesen. Besonders Aufsehen erregt die Ausweisung des Stadtbibliothekars Wilby.

Zum Fall Schnäbele. Daß die beiderseitigen Regierungen den Zwischenfall mit der nöthigen Ruhe und Kaltblütigkeit betrachten, geht aus Allem hervor, was bis jetzt bekannt geworden ist. Ehe die französische Regierung einen Schritt thun konnte, erschien Graf Leyden, der deutsche Geschäftsträger, beim Minister Flourens und theilte demselben mit, daß die Verhaft-

ung Schnäbele's auf Befehl des Reichsgerichts erfolgt sei, weil derselbe im Verdacht stehe, Elsaß-Lothringische Rekruten zur Fahnenflucht verleitet und dadurch auf deutschem Gebiet Hochverrath gegen das deutsche Reich begangen zu haben. Die deutsche Regierung sei bereit, die Frage zu prüfen, ob Schnäbele auf französischem Boden verhaftet worden sei, und werde, wenn sich dies herausstelle, den Vorschriften des internationalen Verkehrs entsprechend handeln. Zuvörderst ist die Frage zu erledigen, ob eine Verletzung der Grenze stattgefunden habe; in diesem Falle wird Deutschland, wie Graf Leyden ja angedeutet hat, Herrn Schnäbele freilassen. In zweiter Linie ist zu prüfen, ob Schnäbele auf deutsches Gebiet gelockt worden sei; wir sind überzeugt, daß auch in diesem Falle Schnäbele freigelassen werden würde. Hat aber Deutschland weder eine Provokation noch eine Grenzverletzung sich zu Schulden kommen lassen, so ist die Verhaftung Schnäbele's eine vollständig legale.

Paris, 25. April. Graf Leyden übermittelte Flourens eine Depesche des Fürsten Bismarck, worin er versichert, nicht gewußt zu haben, daß das Reichsgericht Gautsch mit der Verhaftung Schnäbele's beauftragt habe.

Paris. Wie aus Rom gemeldet wird, übermittelte der Papst dem französischen Botschafter am Vatikan ein Handschreiben, worin dem Präsidenten der Republik der Dank für die übersandten Geschenke ausgesprochen und Wünsche für das Gedeihen Frankreichs ausgesprochen werden.

Rom, 25. April. Saletta verlangt telegraphisch die Entsendung zweier weiteren Bataillone Infanterie und mehrerer Kanonen. Eine Expedition geht in den ersten Tagen des Mai nach Massaua ab.

Telegr. Dampfer-Nachrichten

der „Frankfurter Zeitung“.

Angelommen am 25. April: In Southampton der Nordh. Lloyd-D. „Cyber“ von New-York; in Bizard der Hamburger D. „Suebia“ von New-York.

Redakteur, Drucker und Verleger Ad. Sed in Offenburg.